

Sichtbar Evangelisch

im Unterland 04/2020



Foto: Matti Blume
creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0

Weihnachten in einem Satz:

Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Buch des Propheten Jesaja 9, 6



Brief des Pfarrers

Ich beginne bei Adam und Eva

Vor diesem Satz fürchten sich alle Predigthörer und -hörerinnen völlig zu Recht. Lässt er doch vermuten, dass die Ausführungen des Pfarrers auf der Kanzel dann doch ein wenig länger dauern könnten als sonst. Ich muss heute aber tatsächlich mit dem ersten Menschenpaar beginnen. Die Geschichte ist euch ja wahrscheinlich vertraut. Apfel, Schlange, Baum der Erkenntnis und eine verführerische Frau führten schließlich zum Sündenfall. Also zur Entstehung der Modeindustrie. Heißt es doch im Buch Genesis: „Da wurden ihnen beiden die Augen aufgetan und sie wurden gewahr, dass sie nackt waren, und flochten Feigenblätter zusammen und machten sich Schurze [...] Und Gott der Herr machte Adam und seiner Frau Röcke von Fellen und zog sie ihnen an.“ Mit Feigenblättern und Fellen fing die Entwicklung an, die stringent zu den großen Designern und den Models auf den Laufstegen dieser Welt führte.

DER VORHOF DER HÖLLE

Das ist für mich so ziemlich jedes Modegeschäft. Ich hasse es, Kleidung einzukaufen. Meiner Meinung nach sind eine dunkle Jeans und ein schwarzer Rollkragenpullover eine ausreichende Garderobe für jede Jahreszeit. Ich bin jetzt weder Goth noch Emo (die Jüngeren verstehen, was ich damit meine), aber meiner Überzeugung nach ist Schwarz einfach das neue Bunt. Wenn ich mich dann doch einmal in einen Kleiderladen verirre, leide ich körperlich, bis es mir gelungen ist, einen neuen passenden Rollkragenpullover (siehe oben) zu finden und erfolgreich die Flucht antreten zu können.

DES KAISERS NEUE KLEIDER

Warum erzähle ich das alles nicht meinem Therapeuten, sondern euch? Der Grund dafür ist ein Märchen, über das ich in der letzten Zeit viel nachgedacht habe. Wahrscheinlich kennen es die meisten von euch. Es ist das Märchen von einem modevernarnten Kaiser. Betrüger machten ihm vor, sie hätten ein wunderschönes Gewand für ihn, das aber nur kluge Menschen sehen könnten. Und weil niemand zugeben wollte dumm zu sein, taten alle so, als wäre der unbekleidete Kaiser in feinstes Leinen gehüllt. Bis eines Tages ein Kind ihn sah und mit großen Augen ausrief: „Der ist ja ganz nackt!“

NACKTE KIRCHE

Die letzten Wochen haben viele Einschränkungen mit sich gebracht. Große, feierliche Gottesdienste sind nicht mehr möglich, viele Veranstaltungen im Leben unserer Gemeinde abgesagt. Das Tragen des Nasen-Mundschutzes, das Desinfizieren der Hände, Anwesenheitslisten und Hygienekonzepte sind zur Gewohnheit geworden im Jahr 1 n.C. (nach Corona). Besonders plakativ wurde das für mich durch die Konfirmation in diesem Jahr. Zugelassen waren nur unsere Konfis, ihre Eltern und Paten. Der Nasen-Mundschutz wurde nur beim Abendmahl kurz gelüftet, um die einzeln servierte Hostie zu schlucken und am Schnapsglas mit dem Wein zu nippen. Kein feierlicher Einzug, keine Orgelmusik, keine Musikband, kein Sektempfang. Es war seltsam. Nach der Konfirmation erhielt ich einen Brief vom Vater einer Konfirmandin, der sich herzlich für die schöne Feier bedankt und den für mich alles entscheidenden Satz formuliert hat: „Es war spannend zu sehen was bleibt, wenn so Vieles nicht mehr möglich ist“ (sinngemäß).

WAS BLEIBT?

Diese Frage beschäftigt mich im Innersten. Was bleibt, wenn es die vertrauten und liebgewonnenen kirchlichen Traditionen nicht mehr geben würde? Was bleibt, wenn sich kein Organist mehr findet, der unsere Feiern mit Orgelmusik untermalt? Was bleibt, wenn ein eklatanter Pfarrermangel spürbar wird? Was bleibt, wenn Kirchen schließen, Gemeinden zusammengelegt werden müssen und der konfessionelle Religionsunterricht abgeschafft wird? Ich habe meine Antwort gefunden: Ein menschenliebender Gott, der seinen eingeborenen Sohn zuerst in diese Welt und schließlich in den Tod schickte, um uns zu erlösen. Und das ist dann doch sehr tröstlich,

Robert Jonischkeit

meint zumindest euer Pfarrer Robert Jonischkeit

P.S. Und jetzt gehe ich mir eine Hose kaufen. Betet für mich!



Weihnachten Last Minute

WEIHNACHTEN STEHT VOR DER TÜR,

das Haus ist dekoriert, die Kekse gebacken (oder gekauft) und alle Geschenke sind besorgt. Oder? Wenn da nur nicht die eine Freundin, der nette Onkel oder die liebe Nachbarin wäre, auf die man vor lauter Weihnachtsstress ganz vergessen hat...

Für den (wahrscheinlichen) Fall, dass jemand unter euch schon einmal diese "vergessene" Person war, die ein Geschenk für jemanden hatte und keines zurückbekommen hat, dies bedeutet auf keine Fall dass man der anderen Person nicht wichtig wäre. Das menschliche Gehirn arbeitet unter Druck leider wenig logisch und kann je nach Belastung jemanden ganz unwillkürlich von der Platte schieben. Besonders, wenn einem diese Person nicht jeden Tag begegnet und daran erinnert, dass er/sie auch gern ein Geschenk zu Weihnachten hätte. Vermutlich wird sich die "unbeschenkte" Person aber trotzdem unbedeutend und vergessen fühlen, weswegen man das unbeabsichtigte Versäumnis natürlich möglichst unbemerkt wieder gut machen möchte.

Wer stets gut organisiert ist, hat vielleicht sogar ein universelles Ersatzgeschenk zu Hause, das man der betreffenden Person stolz überreichen kann. Ein Kalender, ein Bilderrahmen, ein Restaurantgutschein (wenn nicht gerade Lockdown ist) oder besonders leckere Pralinen eignen sich dafür sehr gut. Wer so gut organisiert ist, führt aber vermutlich auch eine akribisch genaue Liste für zu beschenkende Personen und vergisst erst gar nicht auf jemanden.

Seien wir ehrlich, die meisten von uns sind nicht so perfekt und organisiert, daher stecken wir mit schöner Regelmäßigkeit kurz vor Weihnachten in der Klemme. Die Geschäfte haben schon geschlossen oder man hat keine Zeit mehr einkaufen zu gehen bevor sie zumachen. Abtauchen ist auch keine Lösung. Was also tun?

Es muss nicht immer ein teures Geschenk sein, etwas Selbstgemachtes, Mitgedachtes oder auch nur liebe Worte können genauso viel Freude bereiten. Im Folgenden findet ihr eine Liste von praxiserprobten Notfallgeschenken (ohne Anspruch auf Vollständigkeit). Vielleicht ist ja für den einen oder anderen eine rettende Idee dabei.

LIEBE GEHT DURCH DEN MAGEN

Selbstgemachte Leckereien passen fast immer. Vor allem wenn man dabei die Vorlieben der betreffenden Person einfließen lässt. Weiß man z.B., dass eine besondere Begeisterung für Süßes vorliegt, sind natürlich Weihnachtskekse ein sicherer Tipp. Aber auch eine Form mit leckerer Lasagne für die Weihnachtsfeiertage oder etwas selbst eingemachtes, wie Marmelade oder eingelegtes Gemüse, können eine Freude machen. Idealerweise sollte man das Geschenk mit erklärenden Worten, geschrieben oder persönlich, überreichen, damit ganz offensichtlich ist, dass man die Speise selbst zubereitet hat und sich Gedanken darüber gemacht hat, was den anderen freut.



bitte umblättern...



EIN BRIEF ODER EINE PERSÖNLICHE WEIHNACHTSKARTE

Wer halbwegs mit Worten umgehen kann und eine ruhige halbe Stunde dafür findet, kann als Geschenk einen persönlichen Brief oder eine schöne Karte schreiben. Darin dem anderen einmal ganz ausführlich zu sagen, was man aneinander besonders mag, wofür man dem anderen dankbar ist und wie groß die Freude ist, so eine/n liebe/n Freund/in, Nachbar/in, Verwandte/n zu haben, gilt definitiv als Geschenk. Zeit ist heutzutage rar und wir sind oft sparsam damit unsere Gefühle in Worte zu fassen. Umso wertvoller ist so ein handgeschriebener Text. Versieht man das Ganze dann noch mit ein paar (selbstgedruckten) Fotos von schönen gemeinsamen Erinnerungen, ist das Geschenk perfekt.



EIN GESCHENK FÜR DAS GANZE JAHR

Auch hier ist es empfehlenswert, ein paar Minuten innezuhalten und zu überlegen was man von der zu beschenkenden Person weiß. Mag sie gern aufmunternde Sprüche? Kocht sie gern? Hat sie kleine Kinder? Geht sie einem besonderen Hobby nach?

Wenn es eine passende Verbindung gibt, lässt sich ganz einfach eine Art Jahreskalender basteln. Je nachdem wieviel Aufwand man betreiben möchte, kann man entweder für jede Woche oder jeden Monat des Jahres ein Kuvert vorbereiten und dieses mit einem schönen Spruch, einem Bibelzitat, einem Kochrezept, einer Spielanleitung, Ausflugszielen aus der Umgebung, oder etwas ähnlichem füllen. Der Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt, solange man ein Thema findet, das zu der Person passt. In einer schönen Schachtel (das kann auch eine mit Geschenkpapier überzogene Amazon-Schachtel sein) angeordnet und mit einer kleinen Anleitung versehen, ergibt das ein wirklich persönliches Geschenk.

HILFE SCHENKEN

Die wenigsten Leute fragen gern um Hilfe, trotzdem braucht sie jeder von uns ab und zu und man freut sich in jedem Fall darüber. Bekommt man ein Hilfsangebot geschenkt, erspart es einem das manchmal unangenehme Bitten. So ein Hilfsangebot in Form eines Gutscheins kann entweder allgemein gehalten sein - also

z.B. ein Samstagnachmittag für was auch immer die beschenkte Person braucht, oder (weniger Risiko 😊) eine konkrete Tätigkeit beinhalten. Zum Beispiel ein Gutschein zum Rasen mähen, Fenster putzen, für eine handwerkliche Tätigkeit oder eine Besorgung.

SELBSTGEBASTELTE GESCHENKE

Abgesehen von Essbarem, gibt es auch sonst eine große Auswahl an selbstgebastelten Geschenkideen. Eine schöne Weihnachtsdekoration, eine Fotocollage, etwas Selbstgestricktes, ein Windspiel, ein Türschild, Schmuck oder etwas zum Verbrauchen, wie selbstgemachte Seife, ein Gewürz oder Kräutertee. Das Internet hält einen unerschöpflichen Schatz an Anleitungen bereit und auch in unserer Kirchengemeinde gibt es einige sehr talentierte SelbstermacherInnen (siehe z.B. Weihnachtsbasar), die bestimmt auf Nachfrage ihre Ideen und Anleitungen teilen würden. Je nach eigenem Geschick und vorhandenem Material lässt sich in kurzer Zeit ein nettes Geschenk basteln, das sogar mehr Wert hat als etwas Gekauftes.



...Fortsetzung nächste Seite



ZEIT SCHENKEN

Zeit ist unser wertvollstes Gut und gemeinsame Aktivitäten so wichtig für Freundschaften und Beziehungen. Ich weiß, momentan ist das mit dem Treffen nicht ganz einfach... Aber irgendwann wird die Welt auch wieder normaler werden und wie uns der Sommer bewiesen hat, sind zum Glück auch während der Corona-Pandemie sozialere Zeiten mit dabei. Bleiben wir positiv und verschenken eine Einladung zum Abendessen, einen Gutschein für einen gemeinsamen Kinobesuch oder einen tollen Ausflug. Wer auf Nummer sicher gehen möchte, entscheidet sich für eine Outdoor Aktivität, wie z.B. gemeinsames Rodeln, Eislaufen, Winterwandern oder (für die gemütlicheren) ein Lagerfeuer mit Punsch. Gerade zu Weihnachten ist es an uns, Lösungen und Alternativen zu finden, die uns gemeinsam statt einsam gut durch diese herausfordernden Zeiten bringen.

Ich hoffe diese kleine Liste von Gedanken und Ideen ist eine Inspiration und kann dem einen oder anderen „in letzter Minute“ helfen. Im Endeffekt geht es doch darum, dass wir uns bemühen und jemandem eine Freude machen wollen und nicht um den Geldwert eines Geschenkes. Ob das persönlich gestaltete Geschenk nun Wochen im Voraus oder am 23. Dezember am späten Abend entstanden ist, muss ja niemand wissen.

Nicole Miggitsch



Nicht in der Angst verkommen

Luise Müller

Ich schreibe diese Zeilen an einem Tag an dem die Corona Ampel in mehreren Tiroler Bezirken auf rot gestellt wird. Die Meldungen überschlagen sich fast, die Zahlen der Infizierten schnellen in die Höhe. Die Lektüre der Tageszeitungen verunsichert, gerade bei uns im Grenzgebiet zu Deutschland ist zumindest mir unklar, was in Sachen Grenzübertritt erlaubt und was verboten ist. Ich weiß, dass diese Meldungen nach ein paar Tagen hoffnungslos überholt sind. Es ändert sich alles sehr schnell in diesen Tagen.

Nach einem halbwegs entspannten Sommer, der zwar mit einer Stornierung unseres Urlaubs an der Nordsee einherging, aber dafür viel Bewegung in der wunderschönen Natur vor unserer Haustür mit sich brachte, mit Begegnungen im Familien- und Freundeskreis, in der Kirche oder bei anderen Anlässen steigt die Sorge. Was werden uns die nächsten Wochen, was wird der Winter bringen?

Fortsetzung nächste Seite ...



Foto: epd bild/ Jens Schulze

Die dunkler werdenden Tage machen sowieso vielen Menschen zu schaffen. Gerade unter uns Älteren. Wenn man nicht mehr so viel draußen sein kann, sondern sich hauptsächlich in seinen vier Wänden aufhält schwinden die zufälligen Kontaktmöglichkeiten. Man muss Begegnungen planen, und das ist mit zunehmend strengeren Corona Regeln gar nicht so einfach. Die Angst sich anzustecken wächst bei vielen. Und die Statistiken sagen es: wesentlich mehr Ältere sterben am Virus als Junge.

Vor vielen Jahren gab es ein Buch mit dem Titel: „Nicht in der Angst verkommen“. Darin waren Predigten abgedruckt, die Menschen helfen sollten, Wege aus der Angst zu finden. Ohne die Texte zu kennen sagt schon der Titel: man kann manchmal Angst haben, das ist bei jedem Menschen so. Und man kann in der Angst verkommen. Man kann sich hineinsteigern in die Angst, kann nur noch die Gefahr sehen. Das Blickfeld verengt sich, man sieht die Probleme, die unsere Sicherheit und

Gesundheit beeinflussen, aber nicht mehr die Möglichkeiten, die wir trotz allem noch haben.

Mein Ziel ist es, nicht in der Angst zu verkommen.Was hilft mir dabei? Ich denke an die Geschichte von der Stillung des Sturms, aber sie ist beileibe nicht die einzige. Petrus, der versucht auf dem Wasser zu gehen, der verlorene Sohn, der trotz seines Versagens liebevoll vom Vater aufgenommen wird. Wir können uns Geschichten gegen die Angst erzählen. Sie stehen nicht nur in der Bibel, sondern ereignen sich tagtäglich unter uns. Unseren Blick auf das Heilsame richten, anstatt uns als armes Opfer zu empfinden, das einer bösen Welt ausgeliefert ist.

Möglicherweise werden wir unsere Kontakte wieder reduzieren müssen, auch in unserer Pfarrgemeinde. Das ist schade. Auch ich empfinde es als Verlust, dass wir einander derzeit nicht zum Kirchenkaffee nach den Gottesdiensten treffen können und dass wir im Gottesdienst nicht singen.



Foto: Domenig

Ich will die Unzufriedenheit und die Sorgen vieler nicht kleinreden. Aber ich will sagen, dass wir gegensteuern können.

Denken wir doch nach, wie wir die erreichen, die noch viel einsamer sind als wir. Unabhängig von Alter oder Religion. Ich weiß von Telefonketten, von Nachbarschaftshilfe, von Aushängen in Mehrfamilienhäusern mit Angeboten, die aus der Einsamkeit herausführen. Gespräche, Hilfe beim Einkaufen, Unterstützung von Schülerinnen bei den Hausaufgaben per Videochat – da gibt es noch viel mehr Ideen. Und schon kommen die einen aus der Überforderung und die anderen aus der Isolation. Und auch wir Älteren sind nicht mehr nur außen vor. Die Angst schwindet, wenn ich selber aktiv werde. Wenn ich anfangs, die Freiheit zu genießen, die ich immer noch habe, ohne die Sicherheit zu gefährden.

Als ich im Jahr 2016 den ersten Taufkurs für geflüchtete Menschen gestaltete und durchführte, habe ich den TeilnehmerInnen gesagt: ihr werdet vergessen wann Luther gelebt hat, wieviele Bücher in der Bibel zu finden sind, die Zahl der Sakramente, aber eines vergesst bitte nie: Gott ist Liebe. Seht dies als Geschenk und Auftrag.

Gott ist Liebe. Das ist eine heilsame Wahrheit. Mir hilft sie, mich aus der übermächtigen Angst um mich selbst zu befreien und dadurch Kraft freizuhaben, das wahrzunehmen, was anderen zum Leben hilft. Diese Freiheit kann mir kein Virus nehmen.



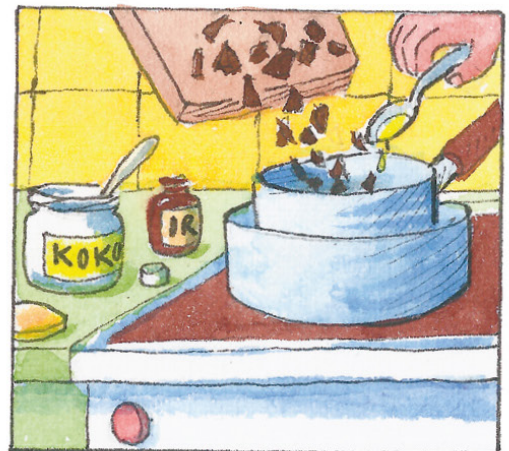
Rätsel: Welcher Stern ist wirklich einmalig?

Dein Wunderstern

Verblüffe deine Freunde! Knicke sechs Streichhölzer in der Mitte (nicht brechen!). Lege sie auf einem Teller zu einem Stern zusammen. Tröpfe etwas Wasser auf die Hölzchen und stülpe eine Tasse darüber. Wenn du nach zehn Sekunden die Tasse aufhebst, hat sich der Stern geöffnet.

Weihnachts-Lolli

Schmelz 200 Gramm dunkle Schoko-Kuvertüre mit 20 Gramm Kokosfett im Wasserbad. Rühre etwas Zimt und Orangenaroma unter. Gib die flüssige Masse in einen Spritzbeutel und drücke Kleckse auf ein Backpapier. Lege Holzstiele auf und drücke noch etwas Schokomasse darauf. Verziere die Lollis mit essbarer Deko, solange sie weich sind. Dann lass sie 1 Stunde im Kühlschrank fest werden.





Aus dem Gemeindeleben

ERNTEDANK. ECHT JETZT?

Mit dem Herbst 2020 verbinde ich viele Gefühle. Sorge wegen einer ansteckenden Krankheit. Angst um die Gesundheit meiner Angehörigen. Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Ansteckungen und die Aussichten darauf, dass bald wieder Normalität einkehrt. Traurigkeit darüber, dass wir einander nur mit Nasen-Mundschutz begegnen können und uns die Hände desinfizieren müssen, die wir einander gar nicht mehr reichen dürfen.

Und ich muss zugeben, dass Dankbarkeit jetzt nicht gerade das erste Gefühl ist, das mir in den Kopf kommt. Bin ich undankbar? Vielleicht. Unzufrieden mit Gott? Sicher. Wenn ich wieder mit ihm rede, werde ich ihm ein vorwurfsvolles „Hat das denn wirklich sein müssen?“ nicht ersparen können. Aber er ist schließlich Gott, er wird das aushalten.

Aber eines macht mir diese unsägliche Pandemie auch klar: den Wert des Lebens. Wenn in den Medien so großspurig Statistiken angeführt werden, Fall- und Todeszahlen auf den Titelseiten präsentiert werden und öffentlich darüber spekuliert wird, ob die Jungen unter Ausgangsbeschränkungen leiden müssen, damit die Alten überleben können, dann finde ich das furchtbar.

Gerade Erntedank ist ein Fest des Lebens. Es vermittelt den Wert, den das Leben an sich hat. Den wir Menschen haben. Den wir als Kinder Gottes haben. Gottes Liebe zu uns und unsere Liebe zueinander erzeugen diesen Wert. Die Schöpfung und ihre Gaben sind wertvoll. Wir sind wertvoll. Und dafür kann man dann schon auch einmal so richtig danke sagen. Auch und gerade in Zeiten wie diesen.

Wir haben das in Wörgl und Kufstein mit unseren Gottesdiensten getan. Auch unter Coronabedingungen. Mit einem reich geschmückten Altar. Mit reich geschmückten Herzen. Es war ein Fest.

R.J.



Danke!

Wir vom Gemeindezentrum Wörgl möchten uns herzlich beim Herrn Samuel de Vlieger bedanken, der seit vielen Jahren dazu beiträgt, dass der Altarschmuck beim Erntedankfest so wunderbar ist. Mit einer großzügigen Spende von Blumen und Gemüse aus seiner Gärtnerei in Söll, die er sogar bis ins Haus liefert, ist der Gottesdienstsaal immer eine Augenweide.

DANKE!

Helen Salcher

Konfirmation 2020

14. MÄRZ 2020

...der Konfi-Unterricht abgesagt – Lockdown der 1.)

21. MAI 2020

Christi Himmelfahrt die Konfirmation ist abgesagt und bis auf weiters auf unbestimmte Zeit verschoben.

20. SEPTEMBER 2020

So ein Glück: wir, Robert und, ich treffen uns mit den Konfis zur letzten Besprechung.

Im Vorfeld musste noch geklärt und erarbeitet werden, wer wo sitzt und wer wie viele Personen mitbringen kann. Für jeden nur höchstens 10 Personen inkl. der Konfirmandin, dem Konfirmanden. Es war eine schöne Erfahrung für mich als ich merkte, diese jungen Leute sind trotz der schwierigen Umstände zusammengewachsen. Sie sind rücksichtsvoll und aufmerksam untereinander, bieten dem Anderen Sitzplätze an, da man selbst mit weniger Personen kommen wird.

27. SEPTEMBER 2020

Der große Tag ist gekommen, endlich, wir dürfen und können die Konfirmation feiern. Obwohl alles sehr ruhig ist, bemerke ich doch eine Nervosität der Konfis. Auch Robert und ich sind etwas nervös. Alle sind auf ihren Plätzen und alles ist ruhig und aufmerksam, fast eine heilige Ruhe. Beim Abendmahl spricht Robert vom „Kelch“ aus dem wir gemeinsam trinken werden, es sind dann aber nur ganz einfache Schnaps-Stamperl und noch dazu aus Plastik, für jeden eins.

Diese Tatsache stört unsere Andacht, unsere Freude und das Gefühl Gottes geliebte Kinder zu sein in keiner Weise.

Gottes Segen soll unsere Konfis begleiten, zu jeder Zeit und in jeder Situation.

Edith Holzinger



teilweise

Im Salzburger Süden entsteht Offene Jugendarbeit.

Teilen auf besondere Weise...

...im Voluntary

Vielleicht sagt einigen von Ihnen der Name Oliver Binder etwas – ein super Typ mit tausenden Ideen, der bis letztes Jahr der Jugendreferent der evangelischen Jugend Salzburg-Tirol war. Nun haben er und einige andere in Salzburg den Verein **teilweise** gegründet, wo ich zwei Wochen meines Sommers als Volontärin mithelfen und lernen durfte. Der Verein macht sich im Salzburger Süden für Offene Jugendarbeit stark mit Angeboten im eigenen Jugendtreff aber auch mobiler Arbeit wie zum Beispiel im Flussbauhof, einer nahegelegenen Flüchtlingsunterkunft.

Direkt nach meinem Freiwilligen Sozialen Jahr bei der Caritas in Linz ging es also auf nach Salzburg, wo ich von Anfang an herzlich und mit offenen Armen empfangen worden bin. Viele verschiedene Aufgaben und Programmpunkte, bei denen ich beim Planen, Vorbereiten und Umsetzen dabei sein durfte, warteten auf mich. Ich konnte viele Sachen einbringen, die ich bei der EJST (Evangelischen Jugend Salzburg-Tirol) und in meinem FSJ gelernt habe und gleichzeitig viel Neues probieren und Offene Jugendarbeit, eine für mich komplett neue Art des Arbeitens mit anderen Menschen, kennenlernen. Die Zeit war zum Teil eine Herausforderung aber es waren mit Sicherheit zwei der lehrreichsten, inspirierendsten und besten Wochen in meinem Sommer.

Es ist schwierig, die ganzen Eindrücke dieser Wochen zusammenzufassen – so viel durfte ich bei **teilweise** miterleben. Aber lachende Kinder, genauso wie Jugendliche und Erwachsene, die mit ganz viel Freude beim Programm dabei waren, waren in den zwei Wochen keine Seltenheit. Speziell im Gedächtnis geblieben sind mir die zwei Mal, die ich beim Fußball spielen im Park dabei sein durfte, wo Menschen verschiedensten Alters, von verschiedenster Herkunft alle gemeinsam Zeit verbracht und mit viel Energie und Enthusiasmus



gemeinsam Sport gemacht haben. Allgemein war meine Zeit bei **teilweise** mit Sicherheit unvergesslich und einzigartig bereichernd.

Falls bei jemandem von Ihnen nun auch das Interesse geweckt worden ist, den Verein zu unterstützen, Unterstützung und Spenden verschiedenster Art sind immer willkommen! Unter anderem läuft auch immer noch die Aktion 365 x 50€, die den Verein bei der Finanzierung des Raums für den Jugendtreff unterstützt.

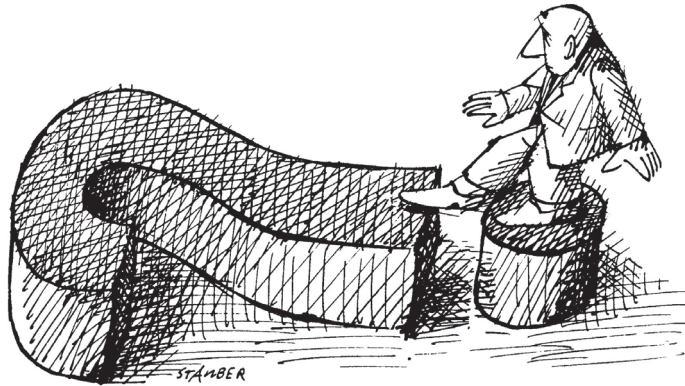
Mehr dazu im Web: teilweise.or.at/bitte/

Anna Lüthi



Ankündigungen und Einladungen

Termine – Highlights – Sei dabei!



Das Ende der Farbenspiele

In der letzten Ausgabe unserer Gemeindezeitung habe ich noch über die Farbenspiele der Corona-Ampel geschrieben. Zu Redaktionsschluss dieser Ausgabe war die Zeit für Spiele bereits vorbei. Die Ampel steht für ganz Österreich auf Rot. Der zweite Lockdown mit allen damit verbundenen Ausgangsbeschränkungen ist in Kraft.

Und während wir uns bemühen, die zweite Welle der Pandemie zu überleben, warnen Virologen bereits vor einer dritten Welle, die Anfang des kommenden Jahres auf uns zukommen könnte, wenn wir nicht entsprechende Maßnahmen dagegen ergreifen.

Aus diesem Grund sind keine Ankündigungen über Veranstaltungen an dieser Stelle möglich. Meine hellseherischen Fähigkeiten halten sich in Grenzen und niemand weiß, wie die Situation sich entwickelt. Aus diesem Grund habe ich an dieser Stelle nur ein paar **allgemeine, wichtige Hinweise:**

- » Der Gottesdienstplan auf der Rückseite entspricht dem gegenwärtigen Planungsstand, kann sich aber jederzeit ändern, wenn die Situation es erfordert. Über allfällige Änderungen informieren die Schaukästen in Wörgl und Kufstein und die Homepage unserer Pfarrgemeinde:

www.evangelisch-kufstein.at

Diese Informationen werden auch als Mail über unsere verfügbaren Verteiler versendet. Für Anfragen dazu stehe ich natürlich telefonisch jederzeit zur Verfügung (0699/18877555)

- » Die Weihnachtsgottesdienste finden jeweils zweimal in Kufstein und Wörgl zu geänderten Zeiten statt. Wahrscheinlich ist eine Anmeldung erforderlich, auch darüber wird unsere Homepage zeitgerecht informieren.
- » Abendmahlsfeiern, Kindergottesdienste, Agapen und Kirchenkaffee habe ich bereits im Vorfeld vorsichtshalber gestrichen. Sobald es die Lage zulässt, werden diese aber wieder stattfinden.
- » An Sonntagen, an denen kein Gottesdienst stattfinden darf, wird die jeweilige Predigt auf meinem Youtube-Kanal (Suchwort „Jonischkeit“) und auf der Homepage veröffentlicht.

Ich hoffe, euch alle bald gesund und mundschutzfrei wieder zu sehen,

euer Pfarrer Robert Jonischkeit

J.R.



Weihnachtsbazar „light“

Fleißige Gemeindeglieder haben wieder Kräutersalz, Bienenwachskerzen, Topflappen, Socken, Zirbelpolster, Weihnachtskarten, Marmeladen, Salbei (getrocknet), Kappen, Taschen, Stirnbänder, Bücherhüllen und gestrickte Waschwämme hergestellt.

Wir versuchen trotz Covid-Krise eine geeignete Form für einen Weihnachtsbazar - klein aber fein - durchzuführen.

Auskünfte bei Marianne Lüthi: 0650 / 21 61368

TERMINE | Evangelische Pfarrgemeinde A.B. und H.B. - Kufstein

Andreas Hofer-Straße 6, 6330 Kufstein | Bruder Willram-Straße 43, 6300 Wörgl

Änderungen sind situationsbedingt leider jederzeit möglich. Aktuelles auf evangelisch-kufstein.at

24.12.2020	Kufstein	14:00 & 19:00	Christvesper
	Wörgl	15:30 & 17:00	Christvesper
25.12.2020	Kufstein	09:30	Weihnachtsgottesdienst
26.12.2020	Wörgl	09:00	Weihnachtsgottesdienst
31.12.2020	Kufstein	17:30	Gottesdienst zum Jahreswechsel
	Wörgl	15:00	Gottesdienst zum Jahreswechsel
03.01.2021	Kufstein	09:30	Gottesdienst
10.01.2021	Kufstein	09:30	Gottesdienst
	Wörgl	09:00	Gottesdienst
17.01.2021	Kufstein	10:00	Ökumenischer Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche St. Vitus
22.01.2021	Hopfgarten	19:00	Ökumenischer Gottesdienst in der Unterkirche
24.01.2021	Kufstein	18:00	Abendandacht
	Wörgl	10:00	Ökumenischer Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche
31.01.2021	Wörgl	09:00	Gottesdienst gemeinsam mit Kufstein
07.02.2021	Kufstein	09:30	Gottesdienst
14.02.2021	Kufstein	09:30	Gottesdienst
	Wörgl	09:00	Gottesdienst
21.02.2021	Kufstein	09:30	Gottesdienst
28.02.2021	Kufstein	18:00	Abendandacht
	Wörgl	09:00	Gottesdienst
05.03.2021	Kufstein	19:00	Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag
	Wörgl	19:00	Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag
	Hopfgarten	19:00	Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag
07.03.2021	Kufstein	09:30	Gottesdienst
14.03.2021	Kufstein	09:30	Gottesdienst
	Wörgl	09:00	Gottesdienst
21.03.2021	Kufstein	09:30	Gottesdienst
28.03.2021	Kufstein	18:00	Abendandacht
	Wörgl	09:00	Familiengottesdienst zum Weltgebetstag der Kinder
02.04.2021	Kufstein	09:30	Karfreitagsgottesdienst
	Wörgl	15:00	Karfreitagsgottesdienst
	Rattenberg	17:00	Karfreitagsgottesdienst
04.04.2021	Kufstein	09:30	Gottesdienst zum Ostersonntag
05.04.2021	Wörgl	09:00	Gottesdienst mit zum Ostermontag
11.04.2021	Kufstein	09:30	Gottesdienst
	Wörgl	09:00	Gottesdienst
18.04.2021	Kufstein	09:30	Gottesdienst
25.04.2021	Kufstein	18:00	Abendandacht
	Wörgl	09:00	Gottesdienst

Medieninhaber, Herausgeber, Redakteur

Evang. Pfarrgemeinde Kufstein | Andreas Hofer-Straße 6 | 6330 Kufstein
05372 62687 | evang.kufstein@kufnet.at
Unsere Kanzleizeiten: Dienstag bis Donnerstag von 9 - 11 Uhr

Verlags- und Herstellungsort: 6330 Kufstein
Druck: Druckerei Aschenbrenner, 6330 Kufstein
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **1. Februar 2021**

Offenlegung gemäß § 25, Abs. 1 und 4 Mediengesetz
Alleininhaber: Evangelische Pfarrgemeinde A. u. H.B. Kufstein
Kommunikationsorgan der Evangelischen Pfarrgemeinde Kufstein